

US-Soldaten werden künftig nur noch für ein Jahr und ohne ihre Familien in die Türkei entsandt.

LUFTPOST

Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 137/16 – 12.10.16

US-Soldaten werden künftig nur noch für ein Jahr in die Türkei versetzt und dürfen ihre Familien nicht mehr mitnehmen

Von Jennifer H. Svan
STARS AND STRIPES, 23.09.16

(<http://www.stripes.com/news/turkey-to-become-1-year-unaccompanied-tour-1.430607>)

KAISERSLAUTERN, Deutschland – **Die Familien von US-Soldaten und US-Zivilbeschäftigten werden in absehbarer Zukunft nicht in die Türkei zurückkehren, weil sich das Pentagon in dieser Woche dafür entschieden hat, den dauerhaften Aufenthalt bei Versetzungen in die Türkei auf ein Jahr zu beschränken und die Mitnahme von Familien nicht mehr zu gestatten; das teilte die U.S. Air Force in Europa am Freitag mit.**

Die Entscheidung sei schon am Mittwoch getroffen worden und sofort in Kraft getreten, erklärte Capt. (Hauptmann) Robert Howard, ein Sprecher der U.S. Air Forces in Europe & Air Forces Africa / USAFE-AFAFRICA (in Ramstein).

"Diese Entscheidung gilt für alle Pentagon-Angestellten, die dem EUCOM (in Stuttgart, s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_13/LP20714_291214.pdf) unterstehen, aber nicht für Angestellte des US-Außenministeriums (die in der Türkei Dienst tun)," teilt Howard mit.

"Diese Entscheidung wurde wegen der andauernden Sicherheitsprobleme in dieser Region getroffen – hauptsächlich wegen der Gefahr von Terroranschlägen, die vom Islamischen Staat bestellt oder begangen werden," ergänzte Howard.

Damit solle das Risiko von Anschlägen auf Angestellte des Verteidigungsministeriums und ihre Familien vermieden, die Kampffähigkeit der US-Streitkräfte zur Unterstützung der Türkei hingegen gesichert werden.

Die Familien könnten sich darauf einstellen, dass diese Veränderung von Dauer sei.

Bei der verkürzten Entsendung könne es auch Ausnahmen geben, wenn die Mission das erfordere. Das werde aber von Fall zu Fall entschieden.

Die Evakuierung von US-Familien aus dem besonders gefährdeten Südosten der Türkei begann bereits vor sechs Monaten. Ende März wurden mehr als 600 Familienmitglieder von US-Soldaten und US-Zivilangestellten aus dem Luftwaffenstützpunkt Incirlik und kleineren Basen in Izmir und Mugla ausgeflogen (s. http://www.luftpost-kl.de/luftpost-archiv/LP_16/LP04416_30.0316.pdf).

Diese Familien sind nicht in die Türkei zurückgekehrt. Sie befinden sich inzwischen wieder in den USA oder sind mit den versetzten Familienvätern an deren neue Stationierungsorte umgezogen.

Das Militär teilte mit, die Rückkehr von US-Familien in die Türkei sei auf absehbare Zeit äußerst unwahrscheinlich, die Entscheidung liege aber beim Pentagon.

Derzeit befänden sich noch rund 100 Familienangehörige von Pentagon-Angestellten in türkischen Städten wie Ankara; sie seien nicht in die Evakuierung im März einbezogen gewesen.

Der genaue Zeitpunkt für ihre Rückholung stehe noch nicht fest.

Die ersten nur für ein Jahr und ohne Begleitung versetzten Soldaten der Air Force sollen schon bald in Incirlik eintreffen.

"Die Umsetzung der Entscheidung hat schon begonnen," sagte Col. (Oberst) John Walker, der Kommandeur der 39th Base Wing (s. <http://www.incirlik.af.mil/Units>) in Incirlik. "Ab sofort sollen alle Versetzungen, wenn möglich, nur noch 12 Monate dauern.

Das hat Walker nach einem Facebook-Eintrag vom Freitag bei einer Versammlung gesagt.

Auch für die bereits in der Türkei befindlichen Soldaten und Zivilangestellten solle die verkürzte Versetzungszeit gelten; falls sich das aber nachteilig auf die Betriebsabläufe auswirke, könne es auch Ausnahmen geben.

Die Sicherheitssituation in der Türkei hat sich seit der Evakuierung der Familien im März nicht verbessert.

Noch gilt der dreimonatige Ausnahmezustand, der nach dem Putschversuch gegen den Präsidenten Recep Tayyip Erdogan im Juli verhängt wurde. Die Behauptung, der Prediger Fethullah Gülen, der in Pennsylvania lebt, stecke hinter dem Staatsstreich, hat in Incirlik eine gegen die USA gerichtete Stimmung und Proteste hervorgerufen.

Die Türkei hat der Air Force gestattet, Incirlik weiterhin anzufliegen und von dort aus auch Luftangriffe auf den Islamischen Staat in Syrien und im Irak durchzuführen. Der gescheiterte Putsch hat die Beziehungen zwischen der Türkei und ihren westlichen Verbündeten aber signifikant verschlechtert.

Die Türkei ist inzwischen noch stärker von Terroranschlägen bedroht.

Das US-Außenministerium warnt die US-Bürger deshalb verstärkt vor Reisen in den Südosten der Türkei. Seit letzten Monat rufen auch die US-Botschaft in Ankara und das US-Generalkonsulat in Istanbul die Familienmitglieder ihrer Angestellten zur freiwilligen Ausreise aus der Türkei auf, die bis Freitag erfolgen soll.

Das US-Verteidigungsministerium hat derzeit nach offiziellen Angaben noch rund 3.700 Soldaten und Zivilangestellte in der Türkei stationiert, davon 2.700 in Incirlik.

(Wir haben den Artikel, aus dem hervorgeht, dass die US-Regierung mit einer weiteren Verschlechterung der Sicherheitslage in der Türkei rechnet, komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern sowie Hervorhebungen versehen. Anschließend drucken wir den Originaltext ab.)

Turkey to become 1-year, unaccompanied tour

By JENNIFER H. SVAN

Published: September 23, 2016

KAISERSLAUTERN, Germany — Military and civilian families won't be returning to Turkey for the foreseeable future, as the Pentagon decided this week to change the status of permanent duty assignments there to one-year, unaccompanied tours, Air Force officials in Europe said Friday.

The decision was made Wednesday, when it also went into effect, said Capt. Robert Howard, a spokesman for U.S. Air Forces in Europe–Air Forces Africa.

It applies to all Defense Department personnel in Turkey under U.S. European Command authority, Howard said. It does not apply to State Department personnel.

“This decision was made in response to continued security concerns in the region — primarily the risk of terror attacks from militants affiliated with or inspired by” the Islamic State group, Howard said in a statement.

It's intended to mitigate the risk to Defense Department personnel, including family members, “while ensuring the combat effectiveness of U.S. forces and our mission to support operations in Turkey,” Howard said.

Families, he added, should expect “that this tour change will be permanent.”

There may be exceptions to the shorter tour length, depending on the mission, Howard said. Those will be determined on a case-by-case basis.

The decision to remove families permanently from Turkey essentially makes official what's already been in place in the country's volatile southeastern region for the past six months. At the end of March, more than 600 family members of U.S. military and civilian personnel were forced to leave Incirlik Air Base and smaller bases in Izmir and Mugla because of worsening security conditions there.

Those families never returned to Turkey. Most by now have either relocated to the States or joined their active-duty spouses at their next duty station.

Military officials said at the time that it was unlikely families would return to Turkey in the immediate future, but that determination was subject to Pentagon approval.

About 100 Defense Department dependents remain in Turkey at the moment, Howard said. Families at some locations in Turkey, including Ankara, were not subject to the mandatory departure in March.

The timeline for their departure hasn't been determined.

At Incirlik, the one-year, unaccompanied tours should begin soon for incoming airmen.

“So we are actively doing the transition,” said Col. John Walker, 39th Air Base Wing com-

mander at Incirlik. “The next rotator or the rotator after that, depending on how long it takes to implement, folks are going to start showing up with 12-month assignments.”

Walker’s statement was recorded during a “Commander’s Corner Recap,” which was posted on Incirlik’s Facebook site on Friday.

For civilians and military personnel already in Turkey, tour length will likely also be curtailed, but there may be exceptions to delay those end dates to ensure continuity of mission and to meet readiness requirements, officials said.

The security situation in Turkey hasn’t improved since most military and civilian families departed in March.

The country was placed under a three-month state of emergency after the attempted coup in July to oust President Recep Tayyip Erdogan. Allegations that Pennsylvania-based cleric Fethullah Gulen was behind the coup stoked anti-U.S. sentiment and protests against Americans at Incirlik.

Turkey has allowed the Air Force to continue flying missions from the country, including air strikes against Islamic State group targets in Syria and Iraq. But the failed coup has threatened to sour ties between Turkey and its Western allies.

In the meantime, Turkey remains under a heightened threat of terrorist attacks.

The State Department continues to warn U.S. citizens to avoid travel to southeastern Turkey because of increased threats from terrorist groups. Last month, the agency extended voluntary departure of family members assigned to the U.S. Embassy in Ankara and the U.S. Consulate General in Istanbul. That departure was to remain in effect until Friday.

The Defense Department currently has about 3,700 service members and civilian employees in Turkey, including 2,700 at Incirlik, officials said.

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern